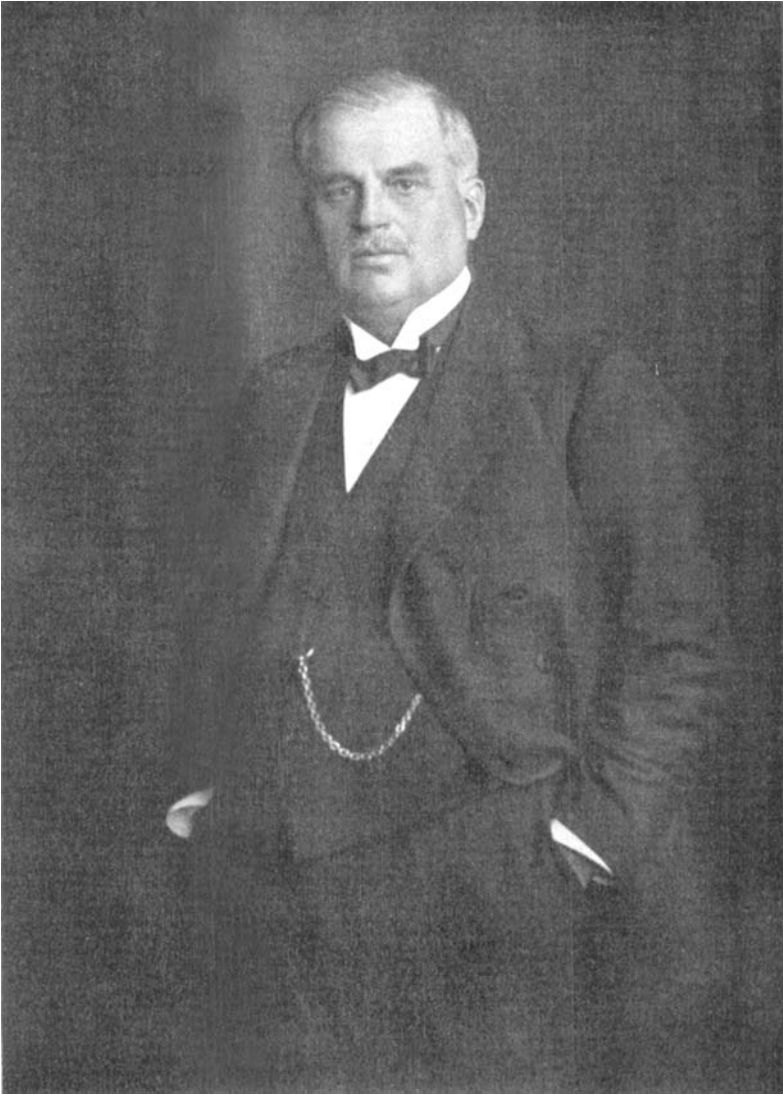


PATRIK HAGLUND

IN MEMORIAM

Die ganz unerwartete Nachricht von dem plötzlichen Tode des Herausgebers der *Acta orthopaedica scandinavica*, *Patrik Haglund*, der am 8. Dezember in seiner Wohnung in Stockholm verstorben ist, erreichte die Redaktion gerade in dem Augenblick, als das vorliegende Heft praktisch schon fertig zum Versand war. Wir möchten nun das Heft nicht in die Hände der Freunde und Kollegen *Haglund's* gelangen lassen ohne die Mitteilung von seinem Tode und einige Worte über seine Bedeutung. —

Patrik Haglund wurde am 27. 5. 1870 in Norrköbing als Sohn eines praktischen Arztes (Emil H.) geboren, der als Botaniker und Entomologe bedeutende wissenschaftliche Interessen pflegte. Nach dem Abiturium studierte Haglund zuerst 3 Jahre Physik und Astronomie an der Universität zu Uppsala, bevor er 1891 mit dem medizinischen Studium begann, das er 1899 vollendete. Im Verlaufe seiner weiteren klinischen Ausbildung wurden die 21½ Jahre, die er als Assistent des Chirurgen *Lenander* tätig war, für ihn von besonderer Bedeutung, da *Lenander*, der selbst grosse extremitätschirurgische Interessen hatte, mit klarem Blick für *Haglund's* mechanisch-biologische Begabung ihn dazu anregte, sich auf Orthopädie zu spezialisieren. 1900 und 1902 studierte *Haglund* dann an orthopädischen Kliniken, insbesondere in Deutschland. Dieses Fach war damals noch so wenig ausgebaut, gleichzeitig aber in so rascher Entwicklung begriffen, dass die Aerzte, die sich damals der Orthopädie widmeten, zum grossen Teil Autodidakten werden mussten. *Haglund's* sehr eigenartige und schöpferische Einstellung zu den Problemen musste in besonderem Masse dazu beitragen, dass



Patrick Haglund

IV

man ihn nicht als Schüler irgendeiner bestimmten Schule ansehen kann, aber für ihn wie für eine Reihe der später leitenden Orthopäden Deutschlands und anderer Länder (*Bade, Biesalski, Aug. Blencke, Gocht*, den Griechen *Chrysospathes* u. a.) wurde die Lehrzeit bei *Hoffa* besonders bedeutungsvoll.

Danach waren die Hauptmarksteine in *Haglund's* orthopädischer Karriere: Doktorabhandlung (Radiographische Studien über die funktionelle Struktur der Spongiosa im Calcaneum) 1903, Dozent für orthopädische Chirurgie 1904 und im selben Jahre Assistent am neuerrichteten Röntgenlaboratorium der chirurgischen Klinik des Serafimerlazarets, Vorstandsmitglied des Föreningen för Bistånd åt lytta och vanföra (Hilfsverein für Gebrechliche und Krüppel) von 1904, Vorsitzender des Zentralkomitees der schwedischen Krüppelheime seit dessen Errichtung im Jahre 1913; Inhaber der *Oskar Ekman's*chen Professur für Orthopädie am Karolinischen Institut in Stockholm und Chefarzt des dortigen Krüppelheims von 1913—36. *Haglund* war ausserdem im Laufe der Jahre Mitglied, bezw. Vorsitzender zahlreicher Ausschüsse und Kommissionen für Krüppelfürsorge, Versicherungswesen und der Organisation der schwedischen Heilgymnastikausbildung, die vor kurzem nach den von ihm vorgelegten Grundsätzen umorganisiert wurde. Er war viele Jahre hindurch Marinearzt und avancierte in dieser Eigenschaft zum 1. Marinearzt, eine Stellung, die er von 1916 bis 1925 bekleidete.

Haglund war ein ganz ausserordentlich fleissiger und produktiver Verfasser, er hinterlässt etwa 300 grössere und kleinere Publikationen über Themen aus den Gebieten der Orthopädie, Krüppelfürsorge und Heilgymnastik. Seine beiden grössten Arbeiten sind: »Barnförlamningsföljderna och deres behandling« (»Die Kinderlähmungsfolgen und ihre Behandlung«) 1913 und »Prinzipien der Orthopädie« 1923. Das letztgenannte, in deutscher Sprache erschienene Buch, in seinem Untertitel als ein Versuch zu einem Lehrbuch der funktionellen Orthopädie bezeichnet, ist gut bekannt unter den Orthopäden der ganzen Welt, wie man nach der grossen Auflagehöhe annehmen muss, die es erzielt hat. Ein Lehrbuch für Anfänger ist es nicht; *Haglund*

ging es gegen seine Natur, der Vielseitigkeit der Probleme aus Rücksicht auf die didaktische Klarheit Gewalt anzutun, aber für jemand, der im voraus einen Überblick über die Orthopädie besitzt, ist es ein sehr wertvolles, wenn auch stark subjektiv gefärbtes Handbuch ihrer wichtigsten Kapitel.

Als Inhaber der einzigen Professur für Orthopädie in den skandinavischen Ländern und kraft seiner Persönlichkeit wurde *Haglund* die Mittelpunktfigur in der wissenschaftlichen und organisatorischen Zusammenarbeit der nordischen Orthopäden. Sein Einfluss beherrschte die Entwicklung der Krüppelfürsorge in Schweden, und seine grosse organisatorische Arbeit auf diesem Gebiete hat auch für die Lösung der entsprechenden Aufgaben in den anderen nordischen Ländern Bedeutung gehabt. Andere, die ihm in der Zusammenarbeit auf diesen Gebieten näher standen, haben an anderer Stelle über diese Seite von *Haglund's* Lebenswerk berichtet, die er selbst ganz zweifellos als seine eigentliche Lebensaufgabe betrachtet hat, der er den grössten Teil seiner starken Begabung als Unterhändler widmete und unermüdlischen Fleiss und Ausdauer zur Überwindung äusserer Schwierigkeiten oder Trägheit.

Haglund war 1919 Mitstifter des »Nordischen orthopädischen Vereins«, der seither von so grosser Bedeutung für die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den skandinavischen Orthopäden gewesen ist. Der Verein hatte kaum ein paar Jahre bestanden, als *Haglund* auf einer Generalversammlung davon zu sprechen begann, dass wir eine skandinavische orthopädische Zeitschrift gründen sollten; aber die wenigen Kommentare, die von anderen Mitgliedern zu diesem Vorschlag vorgebracht wurden, waren fast alle der Ausdruck von Bedenken, — wir wären unserer zu wenige und produzierten zu wenig, um eine solche Zeitschrift am Leben erhalten zu können. *Haglund* war indessen hierin wie in allen anderen Dingen, die sein Interesse gewonnen hatten, unerschütterlich in seiner Unternehmungslust, und 1930 hatte er aus eigener Initiative durch Verhandlung mit den Institutionen, welche die Herausgabe einer solchen Zeitschrift zu unterstützen in der Lage waren, eine solide ökonomische Grundlage für das Unternehmen geschaffen, welches dann unter Lei-

VI

tung eines Kreises von nordischen Orthopäden mit *Haglund* als Herausgeber im Juni 1930 begründet wurde. *Haglund's* Arbeit für die *Acta* ist in keinem der Nekrologe erwähnt worden, die jetzt nach seinem Tode im Druck erschienen sind, und wahrscheinlich sind nur seine nächsten Mitarbeiter an den *Acta* darüber im klaren, wieviel Interesse und eine wie grosse persönliche Arbeit er an diese Sache verwendet hat. Selbst publizierte er nur wenig in den *Acta*, aber die umfangreiche Korrespondenz im Archiv der Zeitschrift zeugt von seiner ständig wachen Fürsorge für das Gedeihen der Zeitschrift. —

Als *Haglund* am Mittwoch, den 8. Dezember, abends von dem tödlich verlaufenden Herzanfall betroffen wurde, rief die Familie seinen langjährigen Mitarbeiter und nahen Freund, Dr. Harald Nilsonne, der ganz in der Nähe von *Haglund's* Wohnung in Stockholm wohnt und in wenigen Minuten zur Stelle war. Aus dem Nekrolog, den Dr. Nilsonne vor der schwedischen Aerztegesellschaft am Tage der Beisetzung, dem 14. 12., verlas, soll hier das Folgende zitiert werden:

»Patrik Haglund wurde unserem Kreise Mittwoch, den 8. Dezember, im Alter von 67 Jahren entrissen. Der Tod trat ganz unerwartet für seine Familie und Freunde ein. Er nahm wie gewöhnlich an den Verhandlungen unserer Gesellschaft am vorigen Dienstag teil, als er aber hiervon nach Hause kam, musste er sich wegen Schmerzen im Rücken einen Augenblick auf die Treppe setzen, und er erzählte, als er sich wieder erhoben hatte, er habe einen Anfall von Rheumatismus im Rücken gehabt. Er kannte solche Schmerzanfälle, da er häufig an Lumbago gelitten hat. Mittwoch, den 8., arbeitete er wie gewöhnlich, aber abends gegen 8 Uhr wurde er plötzlich krank mit starker Blässe und Schmerzen im Rücken. Er zeigte deutliche Zeichen eines ersten Herzanfalles und starb im Laufe weniger Minuten um 8,15 Uhr, augenscheinlich an einer Coronarocclusion. Während er kurz nach 8 Uhr noch bei Bewusstsein war und sah, dass man Vorbereitungen traf für eine Kampferinjektion, lachte er ein wenig und sagte »inte skall man ha spruta för reumatism i ryggen« (»wegen Rheumatismus im Rücken braucht man keine Spritze zu bekommen«). — Eine gnädige Vorsehung scheint es

VII

oft so einzurichten, dass ein kranker Arzt während eines kritischen Wendepunktes in seinem eigenen Zustande der Krankheitseinsicht ermangelt...«

Über *Taglund* als Chef und Lehrer seiner Assistenten führt Dr. Nilsson folgendes an:

»*Patrick Haglund* als Chef vergisst man nie. Er war eher wie ein guter Kamerad und verbreitete in der Klinik stets Frohsinn um sich. Er war gern bereit, alle Fragen zwischen Himmel und Erde zu diskutieren und sah es gern, wenn man ihm widersprach. Er liebte es, mit den jungen Leuten zusammenzusein, und wenn er jedes halbe Jahr ein paarmal seine Assistenten zu einem Festabend versammelte, strahlte er ebenso vor Wohlbehagen und Übermut wie jeder junge Student.«

Haglund war seit 1899 in einer selten harmonischen Ehe mit *Signe Knock* vereint, die selbst in jungen Jahren Medizin studiert und eine Ausbildung als Heilgymnastikerin absolviert hatte. —

Die *Acta orthopaedica scandinavica* werden, solange die Zeitschrift erscheint, den Namen ihres Stifters auf ihrem Titelblatt bewahren zum ehrenden Andenken eines ehrlichen und weit-schauenden Forschers, eines warmherzigen Organisators und Arztes, eines guten Skandinaviers und einer ungewöhnlichen und ideenreichen Persönlichkeit.

P. G. K. Bentzen.